

## Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Bürgermeisterin Beate Burgschweiger	3
Dokumente zur Enteignung und „Arisierung“ von Grundstücken in Zeuthen 1933-1945	4)
Ausführliche Biografien und Dokumente Berliner jüdischer Grundstücksbesitzer in Zeuthen	11
Das Ehepaar Rosa und Simon Adler - die Berliner Lampenschirmfabrik	11
Der Inhaber vom Pelzhaus Banconi	25
Die Familie Hermann Baum - der Vater Bücherrevisor und Steuerprüfer	40
Der Seidenhändler Jacobi Bonwitt	49
Ihr gehörte einst der Yachtclub in Zeuthen - Käthe Brasch	53
Die Schwestern Bertha Cohn und Charlotte Cohn	58
Fritz und Gertrud Fachon	62
Hermann (Chaim) Gruenthal führte einen Betrieb für Damenkonfektion	79
Ledergroßhändler und Firmengesellschafter Hermann Hirschowitz	86
Der Fabrikant Felix Israel und seine Tochter Steffie	104
Ein einfacher Mann - Schicksal des Solon Lapidus	111
Georg und Günter Leffkowitz	128
Der Apotheker Egon Lustig	135
Kommerzienrat Berthold Manasse	147
Der Baumeister Max Matheus	161
Elsa Marquardt und Hedwig Lomnitz	174
Dr. Walter Oppenheimer	178
Die Familie Seliger-Levy	180
Der Bankier und frühere preußische Finanzminister Hugo Simon	181
Die Familiengeschichte der Rita Witzenhausen geb. Gruenthal	200
Das Schicksal des Uhrmachermeisters Heinrich Willy Wittenberg	208
Die Familie Elias	215
Kurzbiographien	225
Im Polizeidienst - Bruno Hugler	225
Der Arzt und Klinikeigentümer Dr. Georg Müller	225

Ludwig Pelz und seine Familie	226
Ilse und Martin Blaustein	226
Der Klempnermeister aus Schöneweide Simon Lerner	227
Familie Tobias	228
Lothar Meyer	228
Ida Edelstein geb. Meyer	229
Josef Weiss und Esther Fajerstein	229
Gitla Trajman - Gottdank geb. Fuhrmann	229
Dr. Eduard Wolff	229
Chani Zierer geb. Zierer	229
Lucie Mendelsohn geb. Gottlieb	229
Wochenendgäste in Zeuthen	
Abschrift aus dem Fragment eines Tagebuchs nach der Emigration	230
Schülerprojekt 2012	233
Schülerprojekt 2013	236
Verzeichnis jüdischer Bürger Zeuthens	252

## Inhalt

(Auszug aus dem Text auf der Rückseite der Publikation)

Im Rahmen des Projektes „Zerstörte Vielfalt - Berlin 1933-1945“ und der geplanten „Stolperstein-Aktion“ in Zeuthen für 2014 recherchierten Mitarbeiterinnen der Jüdischen Gemeinde von Königs Wusterhausen und Schülergruppen der Gesamtschule Paul-Dessau Zeuthen in verschiedenen Archiven, um anhand von Dokumenten die Lebensläufe früherer jüdischer Bürger und jüdischer Grundstücks-eigentümer zu erkunden.

Die jüdischen Eigentümer von Grundstücken in Miersdorf/Zeuthen stammten aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsschichten - der frühere preußische Finanzminister Hugo Simon war ebenso vertreten wie der Klempnermeister aus Niederschöneweide Simon Lerner. Sie verloren ihren Besitz in der Nazizeit durch Zwangsverkäufe, um Geld zur Emigration zur Verfügung zu haben, durch Enteignung, indem sie das Land weit unter Wert verkaufen mussten - die Summen wurden ihnen dann für die „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ von der Polizei und die „Reichsfluchtsteuer“ vom Finanzamt Berlin Moabit-West abgenommen -, und durch „Arisierung“, indem so genannte Arier als Vermögensverwalter eingesetzt wurden, deren Ziele über eine persönliche Bereicherung nicht hinausgingen.

Für die jüdischen Besitzer war dieser Verlust Teil der von den Nazis und ihren Behörden geplanten Zerstörung ihrer wirtschaftlichen Existenz, eine der Grundvoraussetzungen für die Vernichtung jüdischen Lebens in Zeuthen, in Berlin und Deutschland überhaupt.

Anhand von Dokumenten wurden 35 Biografien früherer jüdischer Bürger zusammengestellt, die einmal unsere Nachbarn waren.

Es sind Jahrzehnte seit den Enteignungen und der Vertreibung vergangen, nur noch wenige Zeitzeugen erinnern sich an eine Einzelperson oder an Einzelaktionen wie die Pogromnacht vom 9. November 1938, die auch in Zeuthen stattfand. Nach dem Ende der Nazidiktatur wollten Überlebende des Holocaust Besitzansprüche geltend machen, aber in Zeuthen war dies unmöglich, da es zur „sowjetischen Zone“ gehörte, wie in den Unterlagen bescheinigt. Erst die deutsche Wiedervereinigung eröffnete die Möglichkeit der Umsetzung von berechtigten Ansprüchen.

Bis heute ist die Aufarbeitung dieses Kapitels der örtlichen Geschichte nicht abgeschlossen, da in der ganzen Welt die Überlebenden des Holocaust und Nachkommen der früheren Grundstücksbesitzer gesucht werden müssen. Wenn es gelänge, einige Persönlichkeiten mit ihrem Schicksal plastisch werden zu lassen, wäre ein wichtiges Ziel dieser Biografien und veröffentlichten Dokumente erreicht.